

# WTF! Wo zum Geier sind wir denn jetzt gelandet?

Von Daila

## Kapitel 3: Party

Kakuzu ist den ganzen Weg einige Schritte vor Hidan gelaufen, mit der bewusstlosen Tsuki über den Schultern, als wär sie ein Sack voll Kartoffeln.

Ich war noch immer ein Stein und wartete seit bestimmt zwei Stunden darauf, dass die beiden ihr Ziel erreichten. Wobei Steine ja auf nichts warten... Haben Steine auch Gefühle?

Doch als wir dann vor eine Steinwand kamen wurden Tsu und ich von unseren beiden Trägern einfach unsanft auf den Boden geschmissen. Was irgendwie bewirkte, dass meine beste Freundin wieder aufwachte und ich dem Fluch meiner Versteinerung entkam.

„Au!“, maulte ich und rappelte mich wieder auf. „Wieso habt ihr das getan?“

„Morgen Lai, wo sind wir?“

„Haltet die Klappe“, bellte uns Hidan an und begann, komisch mit seinen Händen rumzufuchteln.

„Was macht der da?“, fragte mich Tsu im Flüsterton.

„Kein Plan...“

Plötzlich ertönte ein lautes „WUMM!“, ein Teil der Steinwand bröckelte Weg und ein Höhleneingang erschien.

„Steh auf“, befahl Kakuzu an Tsu gerichtet, ich stand ja schon.

„Ich geh da nicht rein!“, protestierte ich. „Das ist eine Höhle! Da ist es dunkel, kalt, stickig, nass...“

„Hast du's bald?“, knurrten die beiden Akatsukimitglieder genervt.

„...und eng. Also wirklich nicht sehr schön.“

„Wie habt ihr das überhaupt aufbekommen?“, fragte Tsuki die beiden, nachdem sie uns, gegen unseren Willen, wieder aufgegabelt und getragen hatten. „Ihr habt doch nur Schattentiere mit euren Händen gemacht.“

„Das war ein Jutsu, du bekloppte Bitch!“, motzte Hidan sie an. „Was für ein Aliens seid ihr eigentlich?“

„Wir sind Erdlinge!“, antworteten wir ihm uni solo und brachen in schallendes Gelächter aus.

„Zwei Deppen, ein Gedanke...“, kommentierte Kakuzu unseren Lachflash, ehe die beiden mit uns in einen Raum gingen und uns –wie schon vor dem Höhleneingang – einfach auf den Boden schmissen.

„Boden, ich bin zurück!“, trällerte Tsu, die scheinbar eine Schraube locker hatte, seit sie von Hidan K.O. geschlagen worden war.

„Bis später“, meinte Kakuzu und Hidan grinste breit, während er rückwärts rausging und wieder mit seinen Händen rumsfuchtelte.

„STOP!“, schrie ich, da sich eine schlimme Vermutung in meinen Kopf schlich, und wollte aus dem Raum stürmen, doch es war zu spät und ich knallte gegen den Felsen, der plötzlich aus dem Boden wuchs und uns somit einschloss.

„Ciao, Erdlinge!“, hörte ich Hidans gedämpfte Stimme, was der ganzen Situation irgendwie die Krönung verlieh.

„Naja, wenigstens haben wir Licht“, meinte Tsuki und zeigte auf die wenigen Kerzenhalter, die an der Wand waren.

Ich versucht, gar nicht erst verwundert zu sein, als ich näher trat und sah, dass die Kerzen zwar brannten, der Docht aber noch weiß war...

„Was machen wir denn jetzt, Lai?“, fragte mich meine beste Freundin mit weinerlicher Stimme.

Ich zuckte mit den Schultern, breitete meine Hände aus und sah sie Kopfschüttelnd an.

„Ich hab keine Ahnung.“

„Das ist doof“, schniefte Tsu.

„Hast du dein Handy dabei?“

„Ja, wieso?“

„Gib einfach her, ich hab doch ne Idee“, grinste ich und nahm ihr Handy entgegen und holte meinen Minilautsprecher aus der Hosentasche und schloss Tsukis Handy an.

„Wo hast denn den jetzt schon wieder her?“

„Aus der Bravo.“ (Schleichwerbung)

„Hä, seit wann liest du überhaupt irgendwas?“

„Seit Twillight.“

„Freak. Vampire glitzern nicht.“

„Ich weiß, sie verbrennen in der Sonne. Die Diskussion hatten wir in der Schule schon mal. Willst du schon wieder damit anfangen?“

„Mir ist langweilig!“

Ich seufzte und verdrehte die Augen. Ja, sie war meine beste Freundin. Nein, wenn ich jemanden auf eine einsame Insel mitnehmen müsste, wäre das trotzdem nicht sie.

Ich suchte auf ihrem Handy den Song „Bad Day“ raus, welcher trotz des Titels eine recht fröhliche Melodie hatte und begann lauthals mitzusingen.

Nach einer Weile überwand sich Tsu und stimmte mit ein. Und so saßen wir da auf dem kalten Boden und veranstalteten, trotz unserer bescheuerten Situation, eine lustige Party.

Als das Lied zu Ende war, hörten wir plötzlich ein lautes „Rums!“ und schreckten zusammen. Wir rechneten schon damit, dass uns Hidan und Kakuzu wieder herausließen oder uns zumindest mal eben „Hallo“ sagten, doch wir lagen vollkommen falsch.

Vor uns stand ein komischer Typ mit einer Maske, die nur eines seiner Augen zeigte.

„Tobi is a good Boy!“, trällerte er fröhlich und wir sahen ihn entgeistert an.

„Was?“, stammelte Tsu fassungslos.

„Tobi mit Party machen will!“

„Na dann hereinspaziert!“, begrüßte ich ihn mit freundlichem Ton, wie es sich für einen Gastgeber eben gehörte, und er hockte sich zu uns auf den Boden.

„Äh... Lai?“

„Was ist?“, fragte ich sie mit einem breiten, hinterhältigen Grinsen.

„Was soll das?“ Sie klang ziemlich gereizt und konnte nicht aufhören, den Typen, der

sich selbst als Tobi bezeichnet hatte, anzustarren und mit dem Finger auf ihn zu zeigen.

Ich beugte mich zu ihr rüber. „Der Heini ist ein Vollidiot!“, flüsterte ich so leise, dass es wirklich nur sie verstand. „Und stark scheint der ja auch nicht zu sein.“

„Du meinst...“

„Genau!“

„Achsooooo!“

Nun konnte sie auch kein Grinsen mehr verkneifen.

„Gibt's Kekse?“, fragte er uns voller Erwartung mit seiner kindlichen Stimme.

„Allerdings“, meinten Tsuki und ich und nickten eifrig.

WUMMS!

Jetzt kamen auch Hidan und Kakuzu, zusammen mit einem weiteren Typen zurück.

„Was zum...“, sagte dieser komische Karottenkopf und sein Mund klappte ihm auf.

„Keine Bewegung, oder ich ruf ihn an!“, brüllte ich, während ich Tobi Tsukis Handy an den Hals hielt und dabei hoffte, dass Höhlenmenschen nicht wussten, was ein Handy ist.

„Ist das eine Waffe?“, fragte Kakuzu ungläubig und sah Hidan und den anderen fragend an.

Die beiden zuckten nur mit den Schultern.

„Tobi nicht sterben will!!!“, rief unsere Geisel mit herzerreißender Stimme und fing an zu weinen.

„Wär aber besser, dann wär es hier wenigstens etwas ruhiger...“, dachte der andere Typ, in dessen Gesicht haufenweiße Piercings steckten, laut.

„Nein!“, kreischte Tobi.

„Nein!“, stimmte bei seinem Protest ein. „Wozu haben wir uns dann überhaupt die Mühe gemacht, ihn als Geisel zu nehmen?“

„Wie haben die dich überhaupt überwältigt?“, prustete Hidan in seinem Lachanfall hervor.

„Die haben behauptet, es gibt Kekse... Es gab keine...“

„Die Schlampen haben's voll drauf!“, lachte er sich immer noch den Arsch ab und kugelte sich auf dem Boden.

„Tut das eigentlich weh?“, fragte Tsu an den Karottenkopf gewandt.

„Tut was weh?“

„Na, die ganzen Piercings in deiner Visage.“

„Ich steh auf Schmerzen.“

Tsuki funkelte mir angeheitert zu, dann grinsten wir und brüllten gleichzeitig:

„MAAAAAAAAAAASO!“

„Die sind echt frech“, meinte Kakuzu.

„Ich mag sie“, kicherte Hidan.

„Danke!“, trällerten Tsu und ich.

„Kekse will!“, beschwerte sich Tobi.

Und auch wenn ich gerade einen riesen Spaß hatte, ich verstand es nicht. Wieso nur fand ich diesen ganzen Schwachsinn so toll?

„Naja“, meldete sich nun auch mal wieder die Piercingfresse zu Wort. „Ihr habt es immerhin geschafft, diesen Schwachkopf zu überwältigen...“

„Und?“, fragte ich ihn und tat so, als wäre das selbstverständlich, mit einem Handy und falschen Keksen als Köder eine Geisel zu nehmen.

„Ab heute seid ihr beiden Mitglieder von Akatsuki!“, entschied er.

„Ich will in so einem Idiotenverein doch nicht Mitglied werden“, protestierte Tsu.

„Ich auch nicht“, stimmte ich ihr zu.

„Es gibt keine Mitgliedsgebühren“, sagte Kakuzu. „Wir finanzieren uns... auf andere Weise.“

„Dann sind wir dabei!“, riefen meine beste Freundin und ich voller Begeisterung und tappten zusammen mit den Jungs aus unsere ehemaligen Gefängniszelle.